

Wirbel um Müllendlager für Schwazer Bezirk

Derzeitige Deponie quillt über —
Planung in Vomperbach sorgt für Aufregung

Vomp/Schwaz (tti). — Weil in aller Stille und eben ohne Öffentlichkeitsinformation Planungen für die Mülldeponie eines ganzen Bezirkes laufen, und in diesem Fall die Schottergruben der Firma Ernst Derfesser in Vomperbach (Gemeinde Vomp) als möglicher Standort ausgemacht wurden, geben sich die lokalen Umweltschützer aufgebracht. Man fühlt sich hintergangen, da auch der Vomper Gemeinderat sich in Unwissenheit wiegt, und erst durch ORF-Recherchen die Ohren steif macht. Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Günther Weißgatterer bestätigte indessen die Planungsüberlegungen. Die momentane Mülldeponie in Pill bei Schwaz quillt förmlich über, schon wird eine Schließung in nächster Zeit erwogen. Die Suche nach einer neuen Deponie ist jetzt abermals aktuell . . .

Die jetzt auch in aller Öffentlichkeit ins Gespräch gebrachte Lagerungsmöglichkeit in den Schottergruben des Ernst Derfesser in Vomperbach leuchtet insofern ein, ist doch besagter Unternehmer auch Betreiber der Müllanlage in Pill, die vor der Schließungsnotwendigkeit

steht, und außerdem Macher der Innsbrucker Mülldeponie im Arntal.

Die in der Planungsstudie ins Auge gefaßten Vomperbacher Schottergruben sind derzeit noch in regem Betrieb, von einer Stilllegung der Anlage ist ebenso wenig vernehmbar wie eine Stellungnahme zum Sachverhalt durch Unternehmer Derfesser. Daß jetzt durch die Öffentlichkeitsdiskussion das Standort-Karussell erneut in Schwung kommt, liegt auf der Hand. Auch die Wegstrecke der Genehmigungsverfahren wird durch die Begleitmusik der Umweltschützer der hautnahen Siedlung Vomperbach ins Visier genommen. Im Klartext: Noch ist alles offen!

Dabei ist die Parallele zu einer Vorgangsweise im Frühjahr in Sachen Klärschlammdeponie in Wiesing offensichtlich. Die Wiesinger Bevölkerung erfuhr mehr oder weniger aus den Zeitungen von einer geplanten Klärschlammdeponie zwischen Autobahn und dem Naherholungsgebiet »Tiergarten«. In dieser Angelegenheit wird zur Zeit Aufklärungsarbeit geleistet.